

Radiologie im Zeller Ärztehaus – bitte warten!

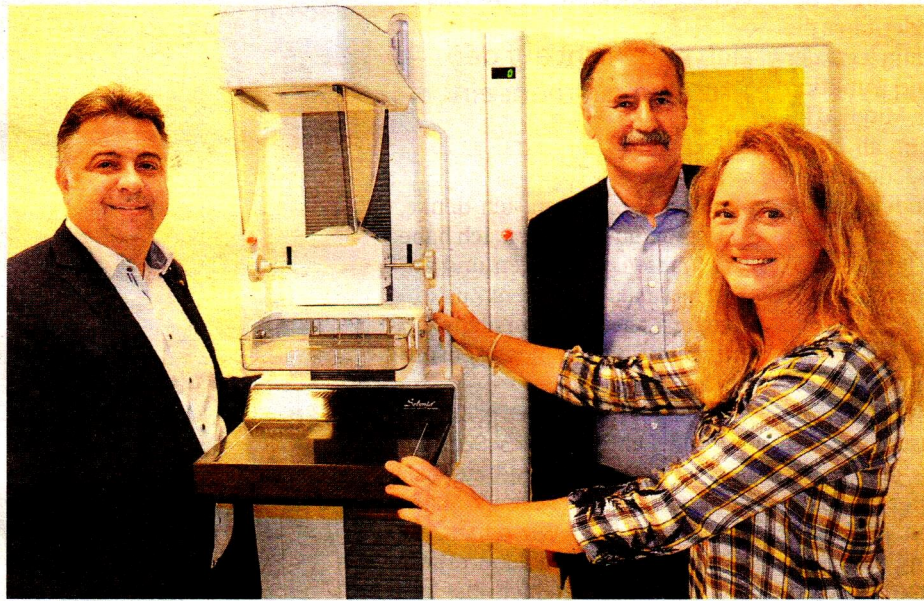
Das Tauernklinikum übernahm die Ordination von Siegfried Silli und wollte ab Montag dort Mammografie sowie andere radiologische Leistungen anbieten. Die Behörden blockieren.

Zell am See. „Endlich kann Ruhe einkehren. Ich bin froh, dass wir eine Lösung gefunden haben“, sagte Rudolph Pointner, ärztlicher Leiter des Tauernklinikums, am Donnerstag voriger Woche. Er war unterwegs zur Gesundheitsbehörde des Landes Salzburg, um letzte „formalrechtliche Dinge“ zu erledigen – und optimistisch, dass alles klappen würde.

Am Montag dieser Woche sollte die ehemalige Ordination von Siegfried Silli unter der Leitung des Tauernklinikums wieder in Betrieb gehen. Doch die Türen waren zu – die Behörde hatte ihr Veto eingelegt. Franz Öller, Geschäftsführer des Tauernklinikums, dazu: „Wir waren zuversichtlich, haben alles auf eine Öffnung am Montag hingepilgt, die Dienstpläne waren erstellt, das Personal war bereit. Doch es gibt unterschiedliche Rechtsauffassungen. Die Behörde geht davon aus, dass es noch ein eigenes Bewilligungsverfahren und eine Betriebsstättengenehmigung braucht. Wir sind der Meinung, dass wir unsere Leistungen dislozierte, sprich in einem anderen Gebäude in Zell am See, anbieten können. Fakt ist, wir können nicht öffnen, sonst drohen uns strafrechtliche Konsequenzen.“

Stadtgemeinde kaufte die Ordination Dr. Silli

Zum Hintergrund: Seit Jahren wird um die Radiologie-Standorte im Bezirk gerungen. Nach der krankheitsbedingten Schließung der Ordination von Siegfried Silli Ende Juni – und damit einhergehenden Engpässen bzw. langen Wartezeiten für Patienten – spitzte sich die Lage zu. Vehemente Klagen gab es vor allem von Patientinnen, die für die Mammografie nach Saalfelden in die Privatklinik Ritzensee (Außenstelle des Tauernklinikums) fahren mussten. Neben Wartezei-



Sind optimistisch, dass die Ordination bald in Betrieb geht (v. l.): Bgm. Peter Padourek, Stadtrat Johannes Thurnhofer und Radiologie-Technologin Eva Oberaigner (Tauernklinikum).

BILD: RACHERSBERGER

ten von drei, vier Monaten gab es lange Anreisezeiten. Kritik gab es auch an den Plänen, die Mammografie künftig im Zeller Spital durchzuführen. Dieses liegt außerhalb der Stadt, zudem müssten bei Notfällen – etwa im Winter mit vielen Skiunfällen – Notfälle vorgereicht werden.

Kurz vor Ablauf des Kassenvertrages von Silli Ende September konnte eine Einigung erreicht werden, berichteten vorige Woche die Zeller Volkspartei und Bürgermeister Peter Padourek: Die Stadtgemeinde Zell am See, Rechtsträger des Tauernklinikums, kaufte die Ordination Dr. Siegfried Silli und erwarb die Gesellschaftsanteile der bestehenden Radiologiegesellschaften.

Hans Thurnhofer, Finanzstadtrat (ÖVP) und Aufsichtsratsvorsitzender des Tauernklinikums, dazu: „Ich bin sehr froh, dass ein scheinbar unlösbarer gordischer Knoten zum letztmöglichen Zeitpunkt zum Wohle der Pinzgauer Bevölkerung aufgelöst werden konnte.“

Das Tauernklinikum will die gut erreichbare ehemalige Praxis von Silli im Stadtzentrum von

Zell am See weiterführen. Angeboten werden Mammografie und Röntgen. Computertomografie und Magnetresonanztomografie (MR) werden im Spital geleistet. In der Übergangsphase hat sich Silli bereit erklärt, mitzuhelfen



BILD: TAUERNKLINIK

Franz Öller, Tauernklinikum

„Bei Öffnung drohen uns strafrechtliche Konsequenzen.“

und das Team einzuschulen. Auch Johannes Vogler, der frühere Radiologe aus Saalfelden, soll unterstützend tätig sein.

„Personal zu finden, ist nicht leicht“, sagt Pointner, „aber wir können die radiologische Versorgung für die Bevölkerung sicherstellen. Es ist ja sehr wichtig, dass sie die Gewissheit hat, sicher versorgt zu werden.“

Aufgewertet werde auch der Standort Ritzensee: Rupert Prokesch, bisher Primar in Zell am See, wechselte nach Saalfelden. Seine Stelle wurde ausgeschrieben. Gestoppt wurde der geplan-

te Umbau für die Radiologie im Krankenhaus Zell am See – Pointner. „Diesen brauchen wir jetzt nicht. Wir haben ja jetzt die Geräte im Ärztehaus. Auch wenn einiges erneuert werden muss, sparen wir uns Investitionen.“

Das Tauernklinikum und die Stadtgemeinde hätten beträchtliche Mittel aufgewendet, um die regionale Versorgung mit radiologischen Leistungen qualitativ im Sinne der gesamten Pinzgauer Bevölkerung zu gestalten und zu organisieren, sagt Thurnhofer. Radiologische Leistungen würden in den Abteilungen der Krankenhäuser Zell am See, Mittersill und Ritzensee angeboten – und hoffentlich bald im Ärztehaus. In diesem habe die Stadtgemeinde zudem die Option, ein Erstversorgungszentrum (PHC) einrichten zu können.

Öller ist zuversichtlich, dass es zeitnah eine Lösung gibt: „Das ist ja im Sinne der Pinzgauer Patienten.“ Es könnte aber auch länger dauern. „Die Ärztekammer hat einen Antrag auf Bedarfsprüfung gestellt und wird das sicher durch alle Instanzen verfolgen.“

Erwin Simonitsch